Sodann möchte ich noch auf die Schenkungen zurückkommen. So anerkennend auch die reichlichen Zuwendungen sind, so sollte hier doch als Prinzip ein multum, nicht multa, gelten. Es sollte mehr auf wirklich wertvolle und seltene Pflanzensorten gesehen werden.

Salix viminalis, Sorbus aucuparia, Ligustrum vulgare, Mahonia Aquifolium, Abies pectinata, Chamaecyparis Lawsoniana und Thuya occidentalis sind doch so bekannte Pflanzen und botanisch oder forstlich wenig in Betracht kommend, die sich wohl jeder für billiges Geld selbst anschaffen könnte. Mit solchem Ballast — ohne undankbar sein zu wollen — sollte die DDG. nicht beglückt werden.

Zum Schluß möchte ich noch auf verschiedene Anfragen, namentlich auch während unserer DDG. Reise, darauf hinweisen, daß der Verteilungsplan allein von unserem verehrten Herrn Präsidenten ausgearbeitet und bestimmt wird. Ich kann weder mehr oder weniger schicken, auch vorher oder nachher nicht sagen, wieviel und was jedes Mitglied erhalten hat. Die Hauptarbeit hat unser Vorsitzender, und wer den Verteilungsplan nicht gesehen hat, ahnt nicht, welche enorme Arbeit unser Herr Graf sich damit auferlegt hat. Meine Wenigkeit hat sich nur strikte nach diesem Plan zu richten, und diese Aufgabe aus Dankbarkeit zu lösen, wird fernerhin mit meine vornehmste Arbeit sein.

Saselheide bei Alt-Rahlstedt (Holstein). *Rulemann Grisson.*

Neue Gehölze.

Man wolle stets ausreichendes Material mit einsenden. Dies wird zu einem Herbarium authenticum vereinigt werden, das im Besitz der Gesellschaft verbleibt und auf Wunsch zu Studienzwecken verliehen werden kann. Es wird stets vorher untersucht werden, ob es sich wirklich um eine neue Art oder Form handelt. Die nötigen lateinischen Diagnosen (s. S. 326) sind möglichst kurz zu fassen und werden auf Wunsch vom Vorstande besorgt.

Die Herren Baumschulenbesitzer werden dringend ersucht, die bei ihnen neuentstehenden Gehölze alljährlich in nachstehender Rubrik selbst zu beschreiben und somit unseren 2100 pflanzenden Mitgliedern bekannt und zugänglich zu machen. Diese den Herren Produzenten so nützliche Rubrik wird von diesen noch viel zu wenig benutzt.

Der Vorsitzende.

Neue Arten, Varietäten und Hybriden.

Im großen Haushalte der Natur besteht das Gesetz des Beharrungsvermögens der Tier- und Pflanzenarten! Hierdurch erklärt sich tatsächlich die Stabilität der Form so vieler Pflanzenarten, die in den Tausenden von Generationen und im steten Zusammenleben in ihren Pflanzengemeinschaften ihre erlangten typischen Formen behalten haben, ohne durch Hybridation oder Variation beeinflußt worden zu sein. Durch die vorherrschende allgemeine Mitteilung, Austausch und Verbreitung des Pollens der vielen Individuen einer Art untereinander wird die gegenseitige Befruchtung aller eine so gleichmäßige und sichere und dadurch die Artencharaktere so sehr befestigt, daß hier kein Kampf ums Dasein, keine besondere Zuchtwahl oder das Überleben der Stärkeren oder Passenderen bemerkt werden kann. Winde und Insekten sind hier die stets tätigen Faktoren, die das Verbreitungsgeschäft des Pollen besorgen, besonders da die letzteren in der günstigsten Zeit, während des Sonnenscheins, von Blüte zu Blüte eilen, um ihre wichtigen Funktionen auszuführen.

Dennoch kommt ein gelegentliches Abweichen von den stabilen Formen vor. Wenn durch Stürme und besonders Vögel Samen nach abgelegenen Bezirken geführt werden und die daraus gewachsenen Pflanzen sich den hier waltenden veränderten Boden-, Luft- und Feuchtigkeitsverhältnissen anpassen müssen, so wird das Beharren in der ursprünglichen Form irritiert und variabel, und diese Variabilität tritt nach einigen Generationen bestimmter hervor als neue besonders bemerkbare Formen. Ebenso entstehen in der freien Natur nur in solchen Isolationen Hybriden, die durch die Vermittelung von Insekten bewirkt werden. Solche Hybriden sind schon in kurzer Zeit auffällige Formen, deren Abstammung aber mitunter schwer zu erkennen ist. Bei Pflanzenarten, deren Befruchtung schon vollzogen wurde, ehe die Corolle sich genügend geöffnet hatte und dadurch den Zutritt der Insekten versagte, kommen keine natürlichen Hybriden vor. — Wo auch das Walten der freien Natur durch das Vordringen der Zivilisation, mit Vernichtung der Wälder, Verbreitung großer Feld- und Wiesenflächen, Entwässerungen oder Berieselungen, Bergwerk und Hüttenanlagen usw., beeinträchtigt wird, sind solche partiellen Änderungen für das Pflanzenleben gleichbedeutend mit den »Isolationen«, in denen Arten gezwungen wurden, ihre Stabilität der Form zu verlieren! —

Hier in den Vereinigten Staaten gilt das Prinzip des kleinen Landbesitzes und jeder Eigentümer begrenzt daher sein Land mit einer Umfriedigung, Hecke, Zaun, als »Fenz« bezeichnet. Wer eine größere Fläche besitzt, bebaut selten das ganze Areal, sondern läßt einen Teil als Wald oder Brachland liegen, und da es seine Nachbaren auch so machen, so gibt es recht viele mit Baumwuchs bestandene Parzellen. So wechseln in der anmutigsten Weise die landschaftlichen Bilder, in denen ab und zu die Farmhäuser usw. in dem Vordergrunde hervortreten oder von Obstbäumen umgeben, mit ihren berankten Eingängen oder Balkonen, oft auch im Vordergrunde (besonders an deutschen Wohnstätten) durch ein Blumengärtchen verziert, selbständige Landschaftsbilder abgeben. Zu diesen oft sehr entlegenen Farmen, zu den Kirchen, Schulen usw. von Wohnhäusern umgeben, führen die Landstraßen, an denen entlang sich die Fenze hinziehen; diese Landstraßen sind meistens 30 bis 50 Fuß breit, doch wird nur der mittlere Teil von 10—15 Fuß Breite, als Fahrweg benutzt und so etabliert sich an den Fenzen entlang eine höchst anmutige Pflanzung von Bäumen und Sträuchern, in einer so großen Abwechslung und Mannigfaltigkeit des Laubes, der Färbung und der oberen Linien, daß manche von diesen Kompositionen als ideale Parkpflanzungen gelten könnten. — Solche natürlichen Gürtelpflanzungen kommen auch an größeren Straßen vor und hier sind diese Flanken nur breiter, oft durch Alleebäume unterbrochen, an denen sich Schlinggewächse emporranken und oft in großen Girlanden von Baum zu Baum ziehen; die Ausladungen der Zweige von Ulmen, Ahornen, Eschen, Linden, wilden Kirschen und Eichen bilden hier laubenartige schattige Passagen. Der Abfall von Pferden und Viehherden, Staub und Laub gemischt mit Eisenoxyd der Räder usw. wird durch den Regen in diese Seitenpflanzungen gewaschen und trägt hier mit dazu bei, das luxuriöse Wachstum der Gehölze zu befördern und das Variieren einzelner Arten zu veranlassen. — Nicht nur jede Besitzung wird durch Fenze begrenzt, sondern auch die verschiedenen Kulturen auf den Farmen werden dadurch abgesondert, besonders die Weideplätze, die Obstgärten, die Wiesen, Felder und Waldbestände voneinander. Da nun an beiden Seiten dieser Fenze stets ein unkultivierter Streifen von 3—6 Fuß breit liegen bleibt, auf den sich Dungstoffe, Laub, verwitterte Unkräuter und sonstiger Abfall anhäufen und eine sehr reiche Komposterde bilden, so ist die Vegetation, die sich hier etabliert, eine ganz besonders üppige und mannigfaltige. Diese Fenze sind auch Stütz- und Ruhepunkte mancher Wandervögel, z. B. der Wanderdrossel, Tardus migratorius, des Katzenvogels, Galeoscoptes carolineus und des prächtigblauen Hüttensängers, Sylvia (Silis) sialis, die stets unverdaute Körner von Beerenfrüchten absetzen. Die kleinen gestreiften Eichhörnchen,

welche Nüsse, Kastanien und Eicheln herbeischleppen, haben hier ihre Schlupf- und Wohnplätze. Es lassen sich hier sehr viele Arten beobachten, deren man sonst nur auf großen ausgedehnten Exkursionen habhaft werden kann; andere stammen auch aus unzugänglichen Bezirken oder es sind seltene vereinzelt vorkommende Arten, die sich alle wie in einem botanischen Garten zur Disposition stellen, um aber in dieser »Isolation« auch mit der Zeit neue Formen hervorzubringen.

Ilex opaca floribunda R. Demcker, Mitteil. d. DDG. 1904 S. 8.

Schon vor 20 Jahren fand ich an einem sehr wenig benutzten Waldwege in der Nähe des Shrewsbury Rivers bei Atlantic Highlands N.-Y. ein 15 Fuß hohes, kompakt gewachsenes Exemplar von Ilex opaca, das mit Früchten überladen war; es war ein Prachtexemplar, das in dieser Einsamkeit keine Beachtung gefunden hatte. Mehrere Male hatte ich Samen dieser auffälligen Varietät gesammelt und als Ilex opaca floribunda bezeichnet, auch nach Europa gesandt. Vor 6 Jahren ist dieses seltene Exemplar bei der Erweiterung des Weges abgehauen! —

Vitis Labrusca dissecta.

Auf dem Shrewsbury River, dicht am Ufer auf steinigem, der Salzflut ausgesetztem Boden, zwischen Halimus, Sambucus und Juniperus-Gestrüpp entdeckte ich eine Abart von Vitis Labrusca mit sehr tief gebuchteten Blättern.

Vitis Labrusca macrophylla.

Letzthin bei einer Exkursion in den Parkwald von Süd-Mount-Vernon erblickte ich eine Abart dieses wilden Weines mit sehr großen, ganz flach gebuchteten Blättern von 9—10 Zoll Breite, deren untere Seite sehr weißfilzig und von starken tief okergelben Rippen und Adern durchzogen ist. Ich werde Blätter und Samen dieser ganz auffälligen Form an die DDG. senden.

Rhus elegans superba.

In der Nähe dieses Waldes zeigte sich mir an einem sehr sonnigen und steinigen Abhange eine neue Form von Rhus elegans mit roten Blattstielen und jungen rosa gefärbten Zweigen. Ich habe Vorkehrungen getroffen, daß Samen dieser Form für die DDG. gesammelt werden.

Rhus elegans glauca.

Schon vor einigen Jahren sah ich eine Varietät von R. elegans in der Nähe des Eagle Rock in den Orange Mountains mit sehr bläulich-grüner Oberfläche der Blätter, doch war der Standort auf einer steilen Felsenpartie nicht erreichbar.

Rhus copallina arborescens.

Auch hier an den Orange Mountains sammelte ich Samen von einer fast baumartigen, hochwachsenden Form von Rhus copallina, die ich der DDG. zusandte.

Rhus copallina salicifolia.

Erst kürzlich fand ich eine ähnliche Baumform dieses schönen Sumachs mit vollständig weidenblättriger Belaubung, leider ohne Samen.

Auch hohe Formen von Rhus glabra kommen mitunter vor.

Rhus filicifolia, nov. sp.

Eine seltene Rhus-Art erhielt ich vor 8 Jahren von Tennessee unter dem falschen Namen R. glabra laciniata. Die rötlichbraune auffällige Behaarung der jungen Zweige zeigte sofort, daß diese zu den R. typhina gehöre. Sie erwies sich als eine prächtige Zwergform mit weit ausgebreiteten Zweigen, rotbraunen glatten Stämmen und farnartig ausgeschnittenen Fiederblättchen an den großen rotstengligen Fiederblättern. Die Pinnae haben Ähnlichkeit mit den Blättern von Comptonia asplenifolia, sind aber wohl dreimal so groß als diese. Ich sandte Wurzelstecklinge an Herrn *Hesse* in Wener und an Herrn *C. Sprenger* in Neapel, der auch über diese so schöne Art im Jahrbuche von 1907 referiert und sie R. typhina var. filicifolia nannte.

Alnus serrulata pumila.

An den Ufern des Hackensackflusses bei Bogota entdeckte ich eine sehr schöne distincte Zwergform von Alnus serrulata, die nur ca. 3—4 Fuß hoch wird und einen runden kompakten Busch repräsentiert. Alnus serrulata wird ca. 12—15 Fuß hoch und ist eine sehr dekorative Art, die leider in deutschen Gärten noch selten ist; sie sollte aber überall in Teichen, Seen und Parkanlagen eingebürgert werden, auch als ein sehr nützliches Gehölz zur Befestigung von Bach- und Flußufergeländen angewendet werden.

Cornus alba splendens.

Schon vor 15 Jahren entdeckte ich eine prächtige neue Form von Cornus alba mit ganz hellscharlachroten Zweigen, auf einer feuchten Wiese in der Nähe eines Cedern-Sumpfes bei Sharon Springs (Shohary Mt., Herkimer County N.-Y.). Ich ließ mehrere Exemplare in die Gartenanlage von Herrn *Henry Clausen* in Sharon Springs verpflanzen, auch machte ich Herrn *Rehder* in Boston auf diese interessante Form aufmerksam.

Vor Jahren hatte ich Gelegenheit, hier und dort wohl interessante neue Formen zu beobachten, habe solche auch gelegentlichst zur Notiz zu bringen mich bestrebt, hatte aber sonst keine Verwendung dafür, zumal sich wohl nur Handelsgärtner oder Baumschulenbesitzer dafür interessierten, wenn ihnen solche zugeschickt wurden; sich selbst danach zu bemühen, fiel ihnen nicht ein. Jetzt nun, da die DDG. eine dahin zielende Initiative ergreift, Neuheiten vor das Forum der Dendrologen zu ziehen, so ist es von großer Wichtigkeit, dieses Streben zu unterstützen, und ich bin gern bereit, wenn mir noch eine kurze Spanne Zeit des Lebens und Kräfte genug zur Disposition bleiben, Ausschau nach solchen Formen zu halten, die, wie schon angegeben, auf bestimmten Isolationen anzutreffen sein mögen.

New-York, U. S. A. Prof. *R. Demcker.*

Zwei neue Gehölze.

Nachstehend berichte ich über die in meinem Katalog für 1909/10 neu benannte Gehölze.

Malus (Pirus) »Excellenz Thiel« Spaeth 1909. Unter einer Aussaat von Kernen der Malus prunifolia pendula aus dem Jahre 1898 fiel eine Pflanze sofort durch ihre ganz straff senkrecht hängenden Zweige auf. Die hübsch zart rosafarbenen, in der Knospe lebhaft roten Blüten zeigten später, daß wohl eine in der Nähe des Mutterbaumes stehende M. floribunda der Vater sein müsse. In der Tat macht der Sämling in seinem reichen Blütenflor den Eindruck einer schön hängenden Malus floribunda. Die ungefähr kirschgroßen Früchte sind wachsgelb mit rotem Bäckchen. Ihr Kelch ist abfällig.

Potentilla Friedrichsenii ochroleuca Spaeth 1909. Aussaaten von Samen der P. Friedrichsenii, die bekanntlich ein Bastard der P. dahurica und fruticosa ist, ergaben unter anderen diesen Sämling mit rahmweißen, also in der Farbe mehr der Mutter, P. dahurica, sich nähernden Blüten. Der Strauch wächst dicht gedrungen und ist sehr hellgrün belaubt.

Baumschulenweg bei Berlin. *Spaeth.*

Lateinische Diagnosen der in diesem Jahrbuche neubeschriebenen oder umbenannten Gehölze. Wo es sich nur um die Namensänderung einer schon bekannten Pflanze handelt, ist eine Beschreibung hier fortgelassen, ebenso dort, wo sie schon im Texte dieses Buches lateinisch gegeben war.

1. Abies subalpina pendula Ordnung (pag. 268).
   Forma ramis reflexis.
2. Alnus serrulata pumila Demcker (pag. 326).
   Tota planta quam typus humilior vix ultra 1 m alta fruticulos densos nanos subglobosos efformans.

3. Chamaecyparis Lawsoniana spiralis Beißner (pag. 268).
Forma mirabilis, trunco spiraliter torto, rami plantae typicae aequales.
4. Cornus alba splendens Demcker (pag. 326).
Planta speciosissima ramis ramulisque intense scarlatinis.
5. Evodia, nov. sp. Jack (pag. 283).
Affinis Evod. rutaecarpae, sine descriptione.
6. Larix leptolepis prostrata Beißner (pag. 252).
Forma prostrata, ramis procumbentibus.
7. Picea pungens argentea virgata Beißner (pag. 258).
Ramis longe virgatis, formae Picea excelsa virgata similiter.
8. Picea pungens tabuliformis Ordnung (pag. 268).
Ramis tabuliformibus, longe expansis, formae prostrata similiter.
9. Pinus Cembra compacta Beißner (pag. 268).
Forma dense conica, in Teriole spontanea inventa est.
10. Pinus Strobus viridis pendula Ordnung (pag. 268).
Forma foliis laete viridibus, ramis eleganter pendulis.
11. Malus (Pirus) »Excellenz Thiel« (Malus prunifolia pendula × M. floribunda) Spaeth 1909 (pag. 326).
Rami ramulique stricte pendentes. Flores permulti in alabastris laete rubescentes serius pallide rosacei. Fructus ceracei lateraliter rubescentes magnitudine pruni cerasi. Calyx deciduus.
12. Potentilla Friedrichsenii ochroleuca Spaeth 1909 (pag. 326).
Frutex dense ramosus foliis dilutissime viridibus. Flores pallide ochroleuci.
13. Quercus aliena Jack (pag. 282).
Species nova sine descriptione S. 282.
14. Rhus copallina arborescens Demcker (pag. 325).
Tota planta quam typus altior arborescens.
15. Rhus copallina salicifolia Demcker (pag. 325).
Folia quam typica angustiora foliis specierum e genere Salix simillima.
16. Rhus elegans glauca Demcker (pag. 325).
Folia supra glaucescentia.
17. Rhus elegans superba Demcker (pag. 325).
Ramuli juniores rosacei; petioli rubescentes.
18. Rhus filicifolia Demcker (pag. 325) n. sp. (= Rhus typhina var. filicifolia Sprenger in Jahrb. 1907).
Species ex affinitate Rh. typhinae. Frutex humilis ramis ramulisque late divergentibus. Truncus cortice laevi ferrugineo obtectus. Ramuli juniores densiuscule ferrugineo-pilosi. Petioli rubescentes; foliola margine ut filices lobata. Folia foliis Comptoniae aspleniifoliae subsimilia sed triplo majora.
19. Rosa nov. sp. Jack (pag. 283).
Sine nomine, inter R. multiflora et R. Wichuraiana.
Sambucus, Clavis sectionum:
20. A. Pentamerae Schwerin (pag. 10).
Corolla normaliter pentamera, rarissime, praecipue in plantis hortorum, tetra-vel plurimera.
21. B. Tetramerae Schwerin (pag. 11).
Corolla normaliter tetramera. Baccae albidae.
22. C. Trimerae Schwerin (pag. 11).
Corolla normaliter trimera. Flores atque baccae flavescentes.
23. Sambucus canadensis delicatissima Schwerin (pag. 36).
Folia dilute aurea vel folia umbrosa flavido-viridescentia; ramuli juniores laete virides. Baccae dilute rubrae edules delicatissimae.

24. Sambucus canadensis rubella Schwerin (pag. 36).
Ramuli juniores, petioli atque foliorum pagina superior rubescentes; differt a typo foliis obscurioribus atque habitu tenuiore.

25. Sambucus canadensis tarda Schwerin (pag. 36).
Tota planta tardius crescens usque ad 2 m alta ramulis junioribus atque foliis dilute viridibus, fructibus obscurioribus.

26. Sambucus coerulea glauca Schwerin.
Forma typica sambuci coeruleae; Syn. S. glauca Nuttall.

27. Sambucus Ebulus communis Schwerin (pag. 26).
Alabastra viridescentia. Petala alba dorso haud rosacea.

28. Sambucus Ebulus laciniata Schwerin (pag. 27).
Foliola profunde laciniata.

29. Sambucus Ebulus rosipetala Schwerin (pag. 27).
Petala dorso rosacea.

30. Sambucus intermedia insularis Schwerin (pag. 38).
Folia duplo pinnata, foliolis inferioribus bipinnatis, pinnulis gracilibus angustis longiusculis.

31. Sambucus intermedia neomexicana Schwerin (pag. 38).
Forma typica Sambuci intermediae; Syn. S. neomexicana Wooton.

32. Sambucus intermedia trifoliata Schwerin (pag. 38).
Folia trifoliata rarissime ramis validioribus quinquefoliolata.

33. Sambucus melanocarpa communis Schwerin (pag. 43).
Forma typica fructibus maturis nigris.

34. Sambucus melanocarpa Fürstenbergii Schwerin (pag. 43).
Fructus maturi atrorubri, fere ut Sambuci canadensis.

35. Sambucus mexicana bipinnata Schwerin (pag. 34).
Pro S. bipinnata Cham. et Schlechtd.

36. Sambucus mexicana plantierensis Schwerin (pag. 34).
Pro S. plantierense Simon.

37. Sambucus mexicana typica Schwerin (pag. 34).
Forma typica Sambuci mexicanae.

38. Sambucus nigra fallax Schwerin (pag. 33).
Ut forma typica sed baccae plerumque 4-loculatae.

39. Sambucus nigra var. irregularis Schwerin (pag. 30).
Folia haud typica, nec colorata.

40. Sambucus nigra latisecta Hesse (pag. 31).
Foliola margine profunde crenata, lobis utrinque 4—5 inferioribus fere ad petiolum usque petentibus superioribus ad medium usque petentibus vel minus profundis instructa. Tota planta dense ramosa foliis obscure viridibus.

41. Sambucus nigra nana Schwerin (pag. 30).
Tota planta humilis frutices nanos subglobosos sed haud dense ramosos vix ultra 1 m diam. efformans.

42. Sambucus nigra var. regularis Schwerin (pag. 29).
Folia typica.

43. Sambucus nigra subsp. tetracarpa Schwerin (pag. 33).
Baccae plerumque loculis 4.

44. Sambucus nigra subsp. tricarpa Schwerin (pag. 29).
Baccae plerumque loculis 3.

45. Sambucus pubens dimidiata Schwerin (pag. 46).
Pro Samb. dimidiata Rafinesque, foliis glabrescentibus.

46. Sambucus pubens pubescens Schwerin (pag. 46).
Pro Samb. pubescens Persoon, forma typica Samb. pubentis.

47. Sambucus pubens pulverulenta Schwerin (pag. 47).
Folia albido-pulverulenta.

48. Sambucus pubens verrucosa Schwerin (pag. 47).
Pro Samb. verrucosa Rafinesque, foliis subtus rufo-pubescentibus.

49. Sambucus racemosa var. incisa Schwerin (pag. 49).
Folia incisa vel laciniata.

50. Sambucus racemosa marmorata Schwerin (pag. 48).
Folia praesertim juniora albido-pulverulenta atque marmorata serius saepe fere omnino viridescentia.

51. Sambucus racemosa var. normalis Schwerin (pag. 48).
Folia normalia haud incisa.

52. Sambucus racemosa semperflorens Schwerin (pag. 48).
Forma pro anno 2-plo vel saepius florens.

53. Sambucus Sieboldiana gracilis Schwerin (pag. 50).
Folia parva circ. 14 cm longa, 10 cm lata; foliola 7 cm longa, 2,5 cm lata, apice longe cuspidata.

54. Sambucus Sieboldiana longifolia Schwerin (pag. 50).
Folia magna, circ. 25 cm longa, 19 cm lata; foliola 12 cm longa, 4 cm lata, apice longe cuspidata.

55. Sambucus Wightiana normalis Schwerin (pag. 28).
Baccae immaturae rubrae, maturae nigrescentes.

56. Sambucus Wightiana chrysocarpa Schwerin (pag. 28).
Baccae immaturae flavo-virides, maturae aureae. Folia dilutissime viridia.

57. Tilia Miyabeï Jack (pag. 285).
Nomen novum pro Tilia Maximowicziana Schirasawa, propter prioritatem Tiliae Maximowiczii Baker.

58. Vitis Labrusca dissecta Demcker (pag. 325).
Folia valde profunde dissecta.

59. Vitis Labrusca macrophylla Demcker (pag. 325).
Folia pro genere maxima, vix dissecta, 2,2—2,5 cm lata, subtus dense albido-tomentosa costa media atque venis primariis intense ochraceis praesertim subtus distincte prominentibus percursa.

Fragekasten.

Chamaecyparis obtusa. Wo stehen in Deutschland schöne, über 3 m hohe Exemplare? Antwort erbittet

Tübingen, botan. Garten. *Schelle,* Garteninspektor.

Araucaria imbricata und **Catalpa speciosa.** Maße und Alter der nördlich der Alpen im Freien ausgepflanzten Exemplare dieser beiden Arten werden erbeten. Catalpa speciosa wolle man nicht mit der allgemein verbreiteten, rundwipfeligen Catalpa bignonioïdes (Abb. S. 237) verwechseln!

Ludwigsfelde (Anhalter Bahn). *Graf v. Schwerin.*

Hagelschlagmarken. Unterzeichneter bittet um Einsendung von Zweigstücken ausländischer Gehölze, besonders von Coniferen, mit Hagelschlagverletzungen aus dem Jahre 1908.

Weißensee bei Berlin, Albertinenstr. 18. *Boas,* Lehrer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren der Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft

Artikel/Article: Neue Gehölze. 323-329